

# Aufbauanleitung

**ORTNER GOR4 mit KAM oder KMS**

Hand- und Automatikbetrieb



# Ortner GOR44 mit KAM oder KMS Hand- und Automatikbetrieb

Version: 07 / 2017

Es ist für ausreichende Verbrennungsluft zu sorgen (Berechnung erforderlich). Achtung bei Verwendung von Lüftungsanlagen, Dunstabzügen etc.!

Um Fehler zu vermeiden, lesen Sie bitte zuerst unsere Aufbauanleitung! Jegliche nationalen oder lokalen Regelungen und allgemeinen Vorschriften, Bestimmungen und Anwendungsregeln sind einzuhalten!

## Inhalt

Technische Daten	3
Wichtige Hinweise vor dem Einbau	3
Abgang oben	4
Technisches Maßblatt	11
Allgemeine Hinweise	11
Brand- und Wärmeschutz	12
Allgemeines:	13
Bei ungedämmten Anbauflächen mit brennbaren Baustoffen	13
Bei gedämmten Anbauflächen mit brennbaren Baustoffen	13
Bei nicht brennbaren Anbauflächen ohne rückseitigen Einbaumöbeln	13
Bei nicht brennbaren Anbauflächen unter 11,5 cm Dicke mit rückseitigen Einbaumöbeln aus brennbaren Baustoffen	13
Bei nicht brennbaren Anbauflächen über 11,5 cm Dicke mit rückseitigen Einbaumöbeln aus brennbaren Baustoffen	13
Allgemeines	14
Schemaskizze	15

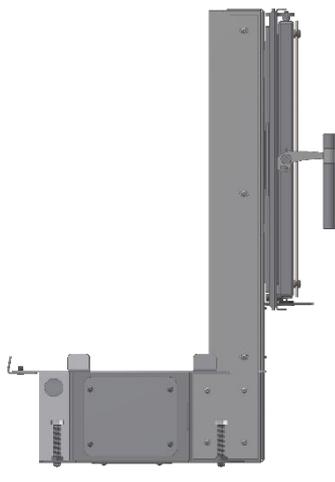
## Technische Daten

Typenbezeichnung	GOR44	
Wärmeleistung bezogen auf die Speicherdauer von 6 h (mit ORTNER KAM)		2,7 kW
Wärmeleistung bezogen auf die Speicherdauer von 8 h (mit ORTNER KMS)		2,4 kW
Nennwärmeleistung bezogen auf die Abbranddauer		16 kW
max. Holzauflagemenge (KMS/KAM)		6/5 kg
Gesamtmasse ( ohne Haube, ohne Hülle, ohne KAM):		160 kg
Wirkungsgrad		>80 %
Abgasmassenstrom		17 g/s
Mindestabstand zu benachbarten brennbaren Stoffen (wenn freistehend aufgestellt)	vorne	80 cm
	seitlich	30 cm
	hinten	30 cm
Mittlere Stutztemperatur (vor keramischen Speicher)		567 °C
Mittlere Abgastemperatur (nach den Ortner KAM)		195 °C
Mittlerer notwendiger Förderdruck bei Nennwärmeleistung (KMS/KAM)		14/17 Pa

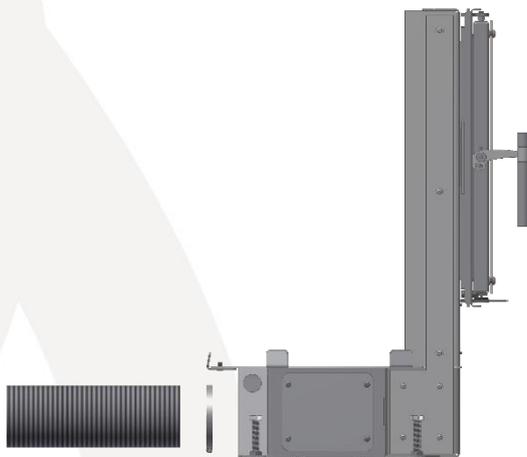
## Wichtige Hinweise vor dem Einbau

- Überprüfen Sie den Drehluftschieber (bei Handbetrieb ist der Anschlag zu entfernen) auf Funktion und Leichtgängigkeit. Prüfen Sie sämtliche Schrauben an der Zarge und ziehen Sie diese gegebenenfalls nach.
- Im Falle von Automatikbetrieb entfällt die Luftschiebereinheit und wird durch einen Stellmotor mit Zuluftklappe ersetzt!

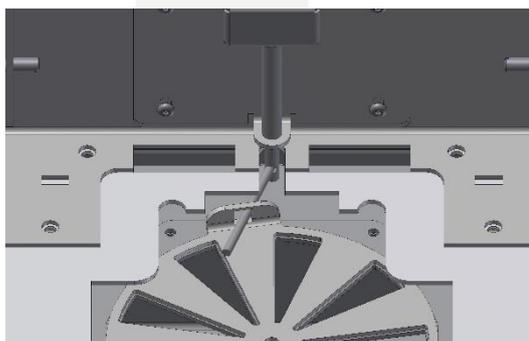
## Abgang oben



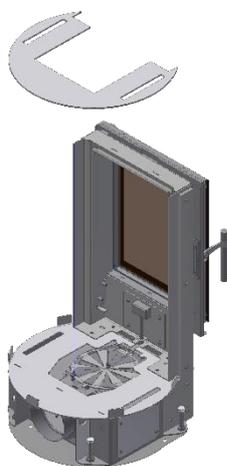
Positionieren Sie die Metallgrundplatte auf ebenem Untergrund und stellen Sie das Grundgestell darauf. Achten Sie bei der Positionierung des Grundgestelles darauf, dass die Gewindestangen in den Löchern der Metallgrundplatte einrasten.



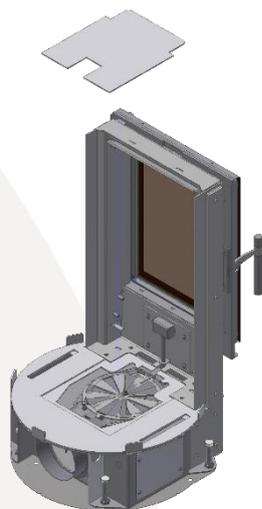
Stellen Sie das Grundgestell darauf und schließen sie das Aluflexstaurohr an. Bei seitlichem Anschluss kann der Zuluftstutzen auch auf der Seite angebracht werden.



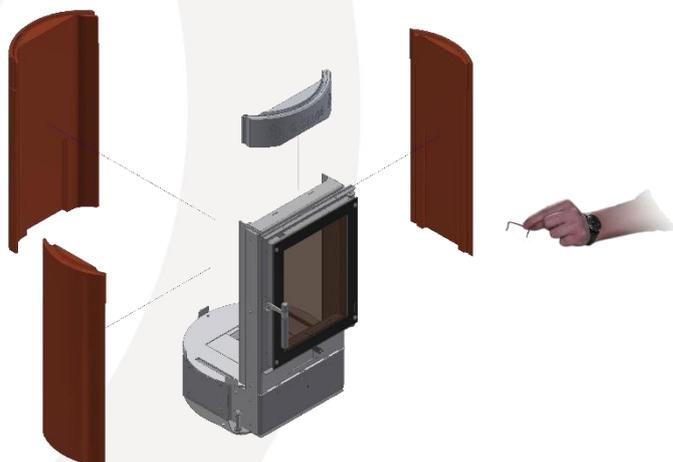
Vergewissern Sie sich vor dem Zusammenbau, ob der Luftschieber funktioniert (bei Handbetrieb), und ob die Verbrennungsluftkanäle frei sind.



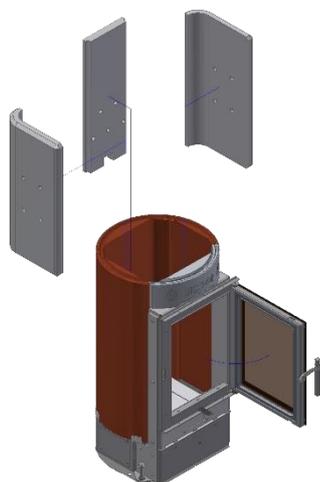
Legen Sie die Fasermatte ein.



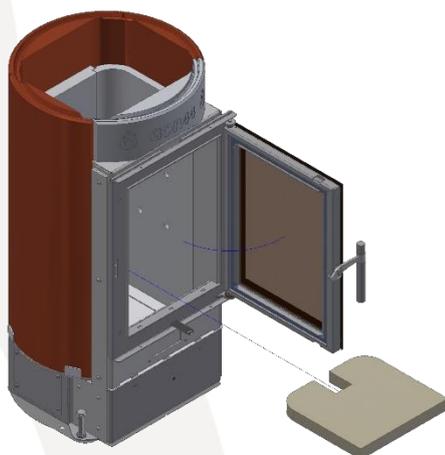
Legen Sie den metallischen Einlegeteil ein.



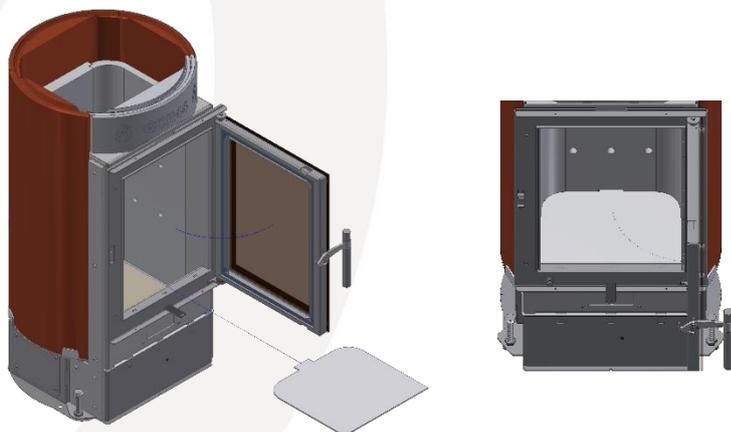
Stellen Sie die Mantelteile im Grundgestell zusammen und dichten Sie die Fugen mit Isoboardkleber ab. Verbinden Sie alle Mantelteile und den Frontstein mit Metallklammern mitsammen. Klopfen Sie diese eventuell leicht mit einem Hammer zusammen, um einen festen Halt der Klammern zu gewährleisten.



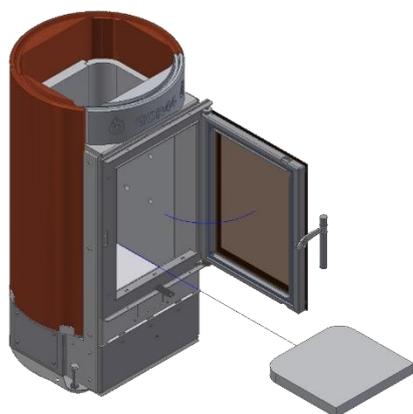
Stellen sie die drei inneren Platten des Feuerraums hinein.



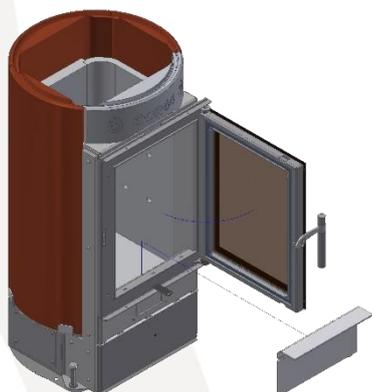
Legen Sie die Vermiculiteplatte mit der Nut nach hinten in den Feuerraum.



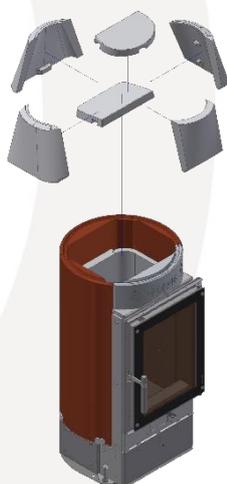
Legen sie das Zwischenblech auf die Vermiculiteplatte und schieben sie das Blech so weit nach hinten, bis es am Feuerraumteil ansteht.



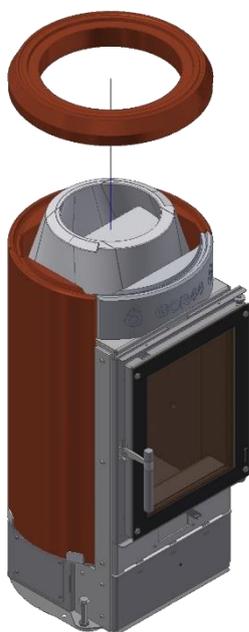
Legen sie die Feuerraumbodenplatte ein.



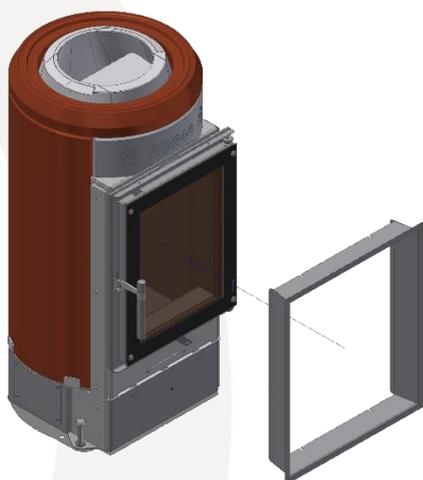
Legen Sie den metallischen Einlageteil in den Feuerraum und achten sie darauf, dass die beiden unteren Federn in das Grundgestell einrasten.



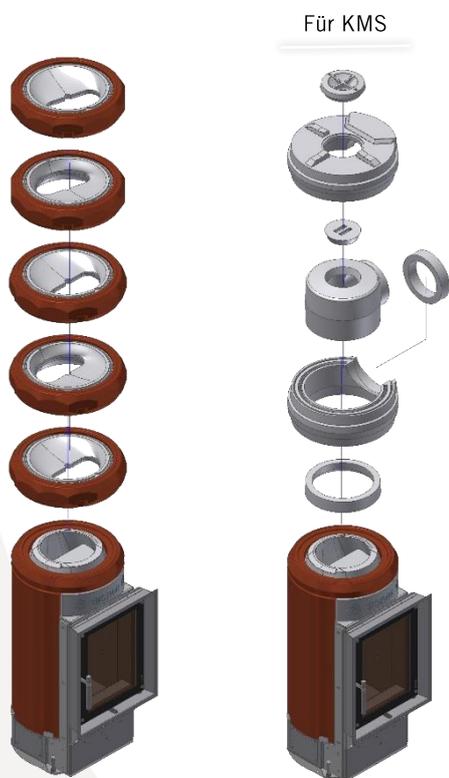
Stapeln Sie die Nachverbrennungsteile ein, beginnen Sie mit dem hinteren, dann die beiden seitlichen, dann die untere Umlenkplatte, dann das vordere Teil und zum Abschluss die obere Umlenkplatte



Bringen Sie Isoboardkleber in der Fuge auf und setzen Sie den keramischen Ring der äußeren Mantelteile darauf.



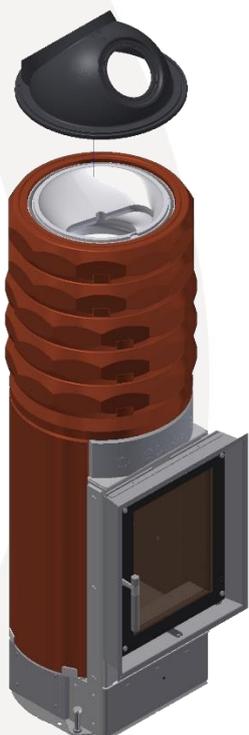
Stecken Sie die Steckblende auf die Zarge und ziehen Sie die 4 Schrauben der Blende fest.



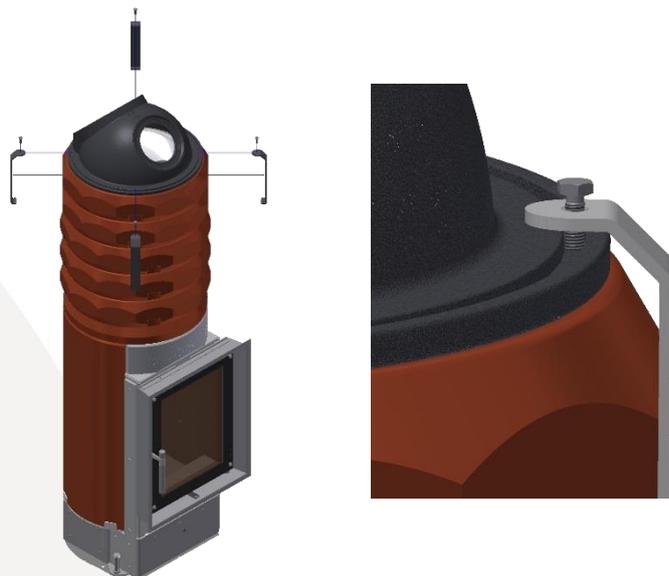
Setzen Sie danach die fünf zweischaligen KAM auf den Feuerraum. Achten Sie dabei darauf, dass die Öffnungen der KAM versetzt sind.

**Achtung: Lläuft der GOR44 im Automatikbetrieb so enthält die unterste KAM einen Anschluss für den Temperaturfühler.**

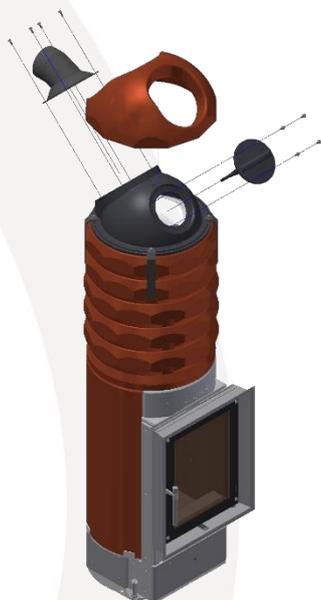
**Bei der Verwendung von KMS wird anstatt der KAM die keramische Abgangshaube aufgesetzt.**



Setzen Sie die Gusskuppel auf die KAM.



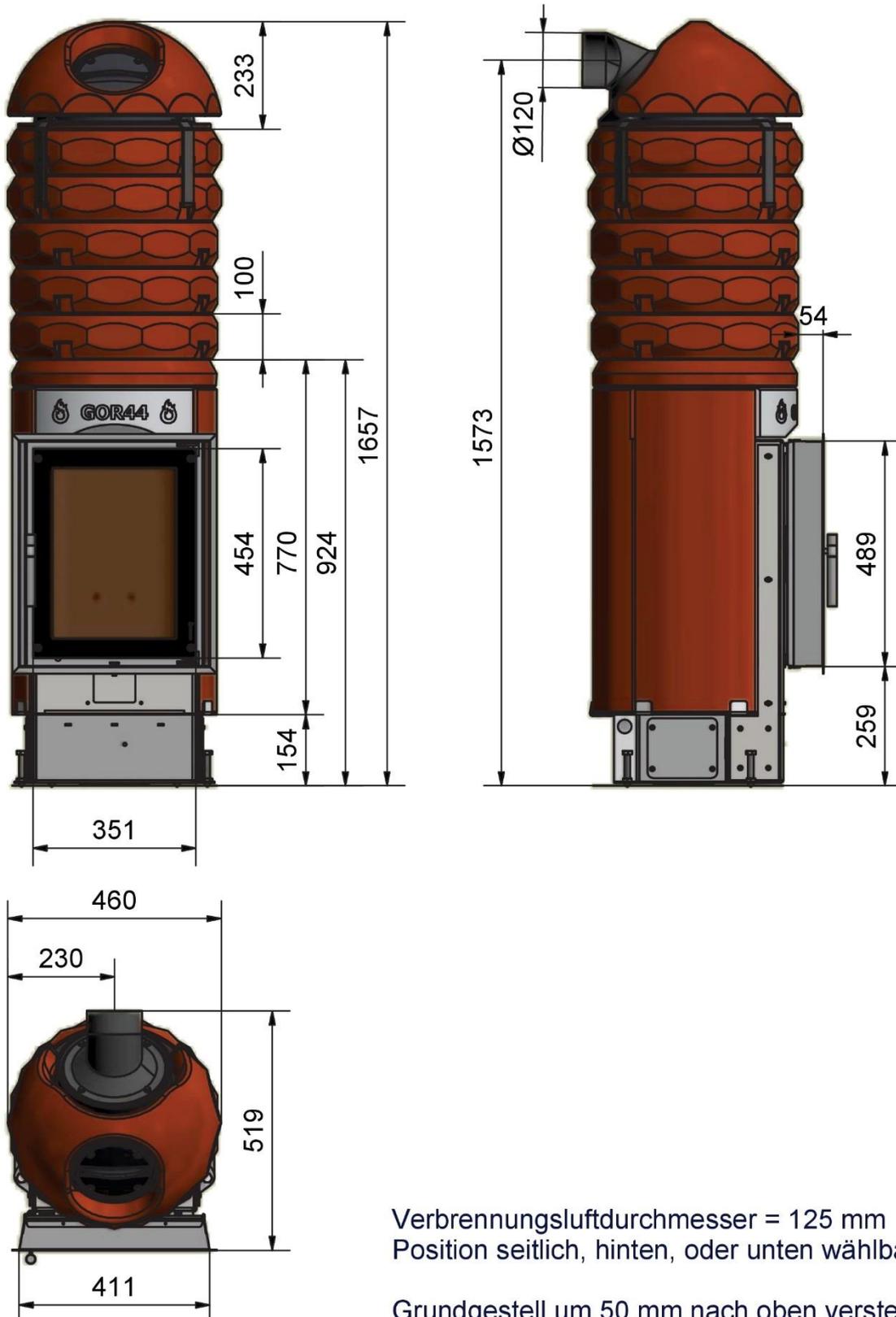
Befestigen Sie diese mit den Metallspangen.



Montieren sie nun die restlichen Teile der Multihaube.

Den Anschluss der Steuerung entnehmen Sie der Bedienungsanleitung der Steuerung!

**Technisches Maßblatt** (gilt sowohl für Automatik- wie auch Handbetrieb)



Verbrennungsluftdurchmesser = 125 mm  
Position seitlich, hinten, oder unten wählbar

Grundgestell um 50 mm nach oben verstellbar

## Allgemeine Hinweise

- Es dürfen sich weder entzündliche, noch explosive Stoffe im Aufstellungsraum des Ofens befinden.
- Der GOR44 darf nicht in Räumen mit unzureichender Verbrennungsluftzufuhr aufgestellt werden. (ACHTUNG: Beachten Sie, dass neue bzw. renovierte Gebäude sehr dicht sein können und damit eine ausreichende Verbrennungsluftzufuhr ohne zusätzliche Einrichtungen nicht möglich ist). Bei externer Verbrennungsluftzuführung ist auf eine ausreichende Dimensionierung der Zuluftleitungen zu achten.  
→ Berechnung erforderlich.
- Luftgitter sind so anzuordnen, dass sie nicht leicht verschließbar sind.
- Der GOR44 darf nicht in Aufstellungsräumen betrieben werden, welche über Ventilatoren in Lüftungs- oder Warmluftheizanlagen entlüftet werden, außer der gefahrlose Betrieb des Ofens kann gewährleistet werden. d.h.:
  - Ein gleichzeitiger Betrieb einer luftabsaugenden Anlage und Feuerstätte muss verhindert werden.
  - Der Unterdruck im Aufstellungsraum muss selbsttätig und zuverlässig, durch entsprechende Sicherheitseinrichtungen an der Anlage, verhindert werden.
  - Insgesamt durch den Verbrennungsluftstrom des Kachelofenheizeinsatzes und die Volumenströme der Entlüftungsanlagen im Aufstellungsraum und den über Lüftungsverbund angeschlossenen Räumen, darf kein größerer Unterdruck als 4 Pa entstehen. Dies muss auch bei Verstellung oder Entfernung leicht zugänglicher Regeleinrichtungen der Entlüftungsanlage gewährleistet sein (externer Luftanschluss erforderlich).
  - Die Anlage darf die Luft nur innerhalb eines Raumes umwälzen.
- Der Ofen darf nicht in frei zugänglichen Räumen aufgestellt werden (dazu zählen auch Treppenhäuser mit mehreren Wohnparteien). Ausgenommen davon sind Ausstellungsräume, wobei die Feuerstätte unter fachkundiger Aufsicht betrieben werden muss.
- Im Abstand von 80 cm zur Feuerraumtür (Strahlungsbereich) dürfen keinerlei brennbaren Gegenstände abgestellt werden.
- Bei der Aufstellfläche innerhalb der Verkleidung ist darauf zu achten, dass sich seitlich und hinter dem Ofen im Abstand von 30 cm, keine brennbaren Materialien befinden. Weiters muss der Boden tragfähig und unbrennbar sein.
- Das Aufstellen von Feuerstätten ist nur an jenen Orten gestattet an denen eine ausreichende Tragfähigkeit der Aufstellfläche gewährleistet, und die Aufstellfläche nicht brennbar ist. Ist dies nicht der Fall, müssen zusätzliche Maßnahmen getroffen werden (z.B: nicht brennbare Platte zur Lastverteilung) um diese zu erreichen.
- Bei der Verkleidung des Ofens muss darauf geachtet werden, dass entsprechende Reinigungsöffnungen vorgesehen werden. Die regelmäßige Reinigung des Schornsteins darf ausschließlich durch eine konzessionierten Fachmann durchgeführt werden.
- Der Querschnitt der Öffnungen in der Verkleidung für die Zuluft darf 122 cm<sup>2</sup> nicht unterschreiten. Der Abstand des Feuerraumes zur Verkleidung muss mindestens 3 cm betragen.
- Eine Mehrfachbelegung des Schornsteines ist mit dem Schornsteinfeger abzuklären.
- Heizgasrohre müssen aus mindestens 2 mm dickem Stahlblech, 4 mm dickem Grauguss GG 20 oder 1 mm dicken austenitischen nicht rostenden Stählen bestehen.
- Sprechen Sie mit Ihrem Bezirksschornsteinfegermeister über den geeigneten Schornsteinanschluss.

## Brand- und Wärmeschutz

Achten Sie darauf, dass die Anbauflächen frei von Elektroinstallationsleitungen und elektrischen Bauteilen sind.

### **Allgemeines:**

Anbauf Flächen aus oder mit brennbaren Baustoffen (zu schützende Bauteile) sind so zu dämmen oder abzuschirmen, dass an diesen keine höheren Temperaturen als 85 °C auftreten können. Gleiches gilt für Einbaumöbel. Die baurechtlichen Vorgaben der jeweiligen Landesbauordnung (LBO) und Landesverordnungen (z.B.: Feuerungsverordnung) sind einzuhalten.

### **Bei ungedämmten Anbauf Flächen mit brennbaren Baustoffen**

Folgende 2 Möglichkeiten sind zulässig, um ausreichenden Brandschutz zu gewährleisten:  
Entweder:

1. Aufbau einer mindestens 10 cm dicken Vormauerung + mindestens 10 cm dicke Wärmedämmschicht des Referenzdämmstoffes

Oder:

2. Entsprechende Schichtdicke eines Ersatzdämmstoffes nach Vorgaben des dazugehörigen bauaufsichtlichen Verwendbarkeitsnachweises. Bei Verwendung von Ortner Isoboard als Ersatzdämmstoff entspricht dies einer Schichtdicke von 6 cm. + aktive Hinterlüftung (mind. 3 cm Schlitzweite, nicht abdeckbar).

### **Bei gedämmten Anbauf Flächen mit brennbaren Baustoffen**

Der Aufbau und die Mindestschichtdicken der verwendeten Materialien für den Mindestschutz bei gedämmten Anbauf Flächen entsprechen jenen der ungedämmten. Allerdings darf bei gedämmten Anbauf Flächen ausschließlich mit aktiver Hinterlüftung gearbeitet werden, da es sonst zu Hitzestau an der Anbauf Fläche kommen kann.

### **Bei nicht brennbaren Anbauf Flächen ohne rückseitigen Einbaumöbeln**

Entweder:

1. 10 cm dicke Wärmedämmschicht des Referenzdämmstoffes

Oder:

2. Anstatt des Referenzdämmstoffes kann ein Ersatzdämmstoff nach Vorgabe des bauaufsichtlichen Verwendbarkeitsnachweises verwendet werden. Bei Verwendung von Ortner Isoboard als Ersatzdämmstoff entspricht dies einer Schichtdicke von 6 cm.

### **Bei nicht brennbaren Anbauf Flächen unter 11,5 cm Dicke mit rückseitigen Einbaumöbeln aus brennbaren Baustoffen**

In diesem Fall sind alle 3 Ausführungsarten, welche „bei ungedämmten Anbauf Flächen mit brennbaren Baustoffen“ gelten, auch für diesen zulässig.

### **Bei nicht brennbaren Anbauf Flächen über 11,5 cm Dicke mit rückseitigen Einbaumöbeln aus brennbaren Baustoffen**

Folgende 3 Möglichkeiten sind zulässig, um ausreichenden Brandschutz zu gewährleisten:

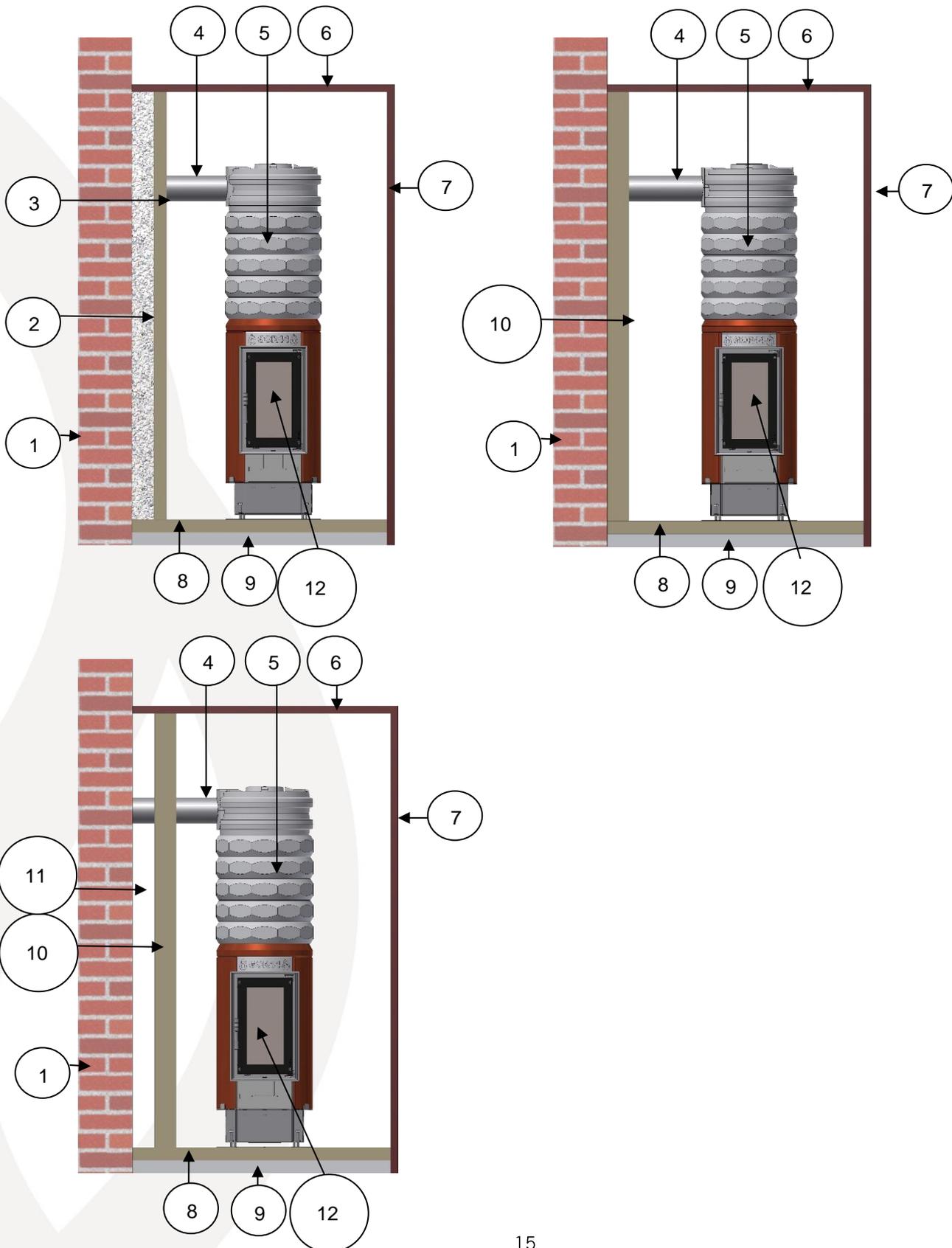
Entweder:

1. 10 cm dicke Wärmedämmschicht des Referenzdämmstoffes
- Oder
2. Anstatt des Referenzdämmstoffes kann ein Ersatzdämmstoff nach Vorgabe des bauaufsichtlichen Verwendbarkeitsnachweises verwendet werden. Bei Verwendung von Ortner Isoboard als Ersatzdämmstoff entspricht dies einer Schichtdicke von 9 cm.
- Oder
3. Ersatzdämmstoff nach Vorgabe des bauaufsichtlichen Verwendbarkeitsnachweises. Bei Verwendung von Ortner Isoboard als Ersatzdämmstoff entspricht dies einer Schichtdicke von 6 cm. + aktive Hinterlüftung (mind. 3 cm Schlitzweite, nicht abdeckbar).

## Allgemeines

- 1) Bei Verwendung von Ersatzdämmstoffen dürfen diese ausschließlich mit Verarbeitungsmitteln laut den Vorgaben des bauaufsichtlichen Verwendbarkeitsnachweises verarbeitet werden.
- 2) Werden formstabile Ersatzdämmstoffe, ohne Vormauerung verwendet, so müssen diese Platten mindestens 2-schichtig ausgeführt werden.  
Dabei dürfen keine durchgehenden Fugen entstehen und eventuell verwendete Dübel dürfen ausschließlich in der untersten Schicht verwendet werden.
- 3) Beim Bau einer Hinterlüftung dürfen Einström- und Ausströmöffnungen nicht verschließbar sein und müssen mind. 75 % des freien Querschnitts der gesamten Hinterlüftung sein. Der Luftweg der Hinterlüftung muss mind. 50 mm breit, und auf ganzer Fläche zu reinigen sein. Aktive Hinterlüftungen müssen mindestens 1-mal pro Jahr gereinigt werden können.
- 4) Befindet sich vor dem Ofen ein Fußboden aus brennbaren Materialien, so muss dieser mit einem Belag aus nichtbrennbarem Material (z.B.: Metall- blech), von der Feuerraumöffnung nach vorne mind. 50 cm und seitlich mind. 30 cm geschützt werden.
- 5) Sollten in der Feuerstätte Behälter, Schubladen etc. integriert werden so muss verhindert werden, dass aus dem Feuerraum Glut, oder brennende Teile hineinfallen können. Weiters darf in den Behältern keine höhere Temperatur als 85 °C auftreten. Umluftzufuhr oder Verbrennungsluftzufuhr durch Brennstoffbehälter die komplett gefüllt werden können, muss verhindert werden.
- 6) Besteht die Aufstellfläche aus brennbaren Materialien, so muss der Boden zuvor mit einer unbrennbaren stabilen Platte (Tragfähigkeit muss ausreichend hoch sein) und darauf liegender ausreichender Dämmung geschützt werden.
- 7) Wenn die Verkleidung des Ofens bis zur Gebäudedecke reicht, und diese Decke aus brennbaren Materialien besteht so muss diese ausreichend mit geeigneten Materialien gedämmt werden.  
(Vorsicht bei brennbaren Baustoffen → Brandschutz)
- 8) Falls am Aufstellungsort, strengere Bestimmungen / Auflagen bezüglich Brandschutz gelten als die bereits Angeführten, sind diese zwingend einzuhalten!

### Schemaskizze



- 1) Anbauwand: Besteht die Anbauwand aus brennbaren Materialien, so ist diese laut den oben angeführten Brandschutzmaßnahmen zu schützen. Besteht die Anbauwand aus nicht brennbaren Materialien, und ist diese mind. 10 cm dick, so kann sie auch als Vormauerung gesehen werden.
- 2) Vormauerung: Sind Bauteile aus mineralischen, nicht brennbaren Baustoffen (z.B.:Ytong) vor zu schützenden Wänden, und müssen mindestens 10 cm dick sein. Anbauwände gelten als Vormauerung, wenn sie mindestens 10 cm dick sind und aus nicht brennbaren Baustoffen bestehen.
- 3) Referenzdämmstoff: Bei der Angabe der Dämmschichtdicken und des Dämmschichtaufbaus innerhalb dieser Richtlinien sind grundsätzlich als Referenzgröße die Dicke der Stein- oder Schlackefasern nach DIN EN 14303 mit einer Wärmeleitfähigkeit von 0,04 W/mK zu verstehen. Bei der Verwendung von Ersatzdämmstoffen ist entsprechend dieser Referenzgröße auf die jeweils benötigte Schichtdicke umzurechnen. Die entsprechenden Umrechnungsverfahren, -tabellen oder -diagramme sind den jeweiligen bauaufsichtlichen Verwendbarkeitsnachweisen zu entnehmen.
- 4) Rauchrohr: Wird das Rauchrohr durch eine brennbare Wand geführt, so muss dieses ausreichend isoliert werden, sodass keine höheren Temperaturen als 85 °C entstehen können.
- 5) Keramische Speichermasse
- 6) Heizkammerdecke: Die Heizkammerdecke KANN, MUSS ABER NICHT isoliert werden. Wird die Verkleidung allerdings nach oben an die Decke angebaut, so muss isoliert werden. Die Wärmedämmung kann entweder mit dem Referenzdämmstoff oder einem Ersatzdämmstoff ausgeführt werden. Bei einer ungedämmten Heizkammerdecke muss der Abstand zwischen Feuerraumoberkante und Heizkammerdecke mindestens 10 cm betragen.
- 7) Verkleidung
- 8) Isolierung des Bodens: Falls die Aufstellfläche stabil ist, aber aus brennbaren Bestandteilen besteht, so muss eine Bodenisolierung hergestellt werden. Diese kann mithilfe eines Referenz- oder Ersatzdämmstoffes erfolgen. Bei Verwendung von Ortner Isoboard entspricht dies einer Schichtdicke von 6 cm.
- 9) Stabile Unterlage zur Lastverteilung: Ist die Aufstellfläche nicht ausreichend stabil, so muss dies durch eine mind. 6 cm dicke, armierte Betonplatte ausgeglichen werden. Danach ist die Betonplatte mithilfe eines Referenz- oder Ersatzdämmstoffes (z.B: 6 cm Ortner Isoboard) zu isolieren.
- 10) Ersatzdämmstoff: (z.B.: aus Vermiculit, Kalziumsilikat, Blähton oder anderen mineralischen Baustoffen). Kann als Ersatz für die Vormauerung + Referenzdämmstoff verwendet werden. Dieser muss als Verwendbarkeitsnachweis eine allgemeine bauaufsichtliche Zulassung des Deutschen Instituts für Bautechnik (DIBt) aufweisen. Die Schichtdicke des Ersatzdämmstoffes ist der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung zu entnehmen.
- 11) Hinterlüftung: Falls erforderlich
- 12) Feuerraum